

Predigt zu Fasching 2011

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

in diesen närrischen Tagen hörn Sie es gern,
wenn geschmückt mit Versen und mit Reimen
die Sonntagspredigten erscheinen.

Diesem Wunsch will ich mich nicht verschließen,
denn schließlich sollen in vollen Zügen Sie genießen,
diese, dem Herrn geweihte, heil'ge Stunde,
die wir feiern in christlich-frohgesinnter Runde.

Dies war im Winter, so kam es an mein Ohr,
nicht ganz so einfach, weil es fror,
so mancher braven Kirchenfrau,
Finger und Gesicht fast himmelblau.

Doch dies hatte einen guten Grund,
denn es ergab sich der erschütternde Befund,
dass übermäßig große Weihrauchschwaden,
der guten Stimme unsres Organisten schaden.

So haben wir auf den Verdacht,
dass tiefgefroren'ner Weihrauch wieder runter kracht
die Kirche einfach 10 Grad kälter g'macht.
Leider hat's nicht viel gebracht.

Noch eine andere Idee erschien uns klug:
Eine renovierte Orgel mit leistungsstarkem Dunstabzug.
Sie bläst den Weihrauch direkt durch die Türen,
und keiner muss dann mehr erfrieren.

Warm und weihrauchlos geborgen,
machen wir uns dann nur noch Sorgen,
was uns die Worte Gottes sagen wollen,
was wir nach seinem Willen tun sollen.

Doch halt! Moment! Sie wissen's nicht?
Das Ganze war vor kurzem vor Gericht.
Was Matthäus uns berichtet hat,
ist fast alles nur ein Plagiat.

Seitenweise bei Markus abgeschrieben!
Und wo sind die Fußnoten geblieben?
Ihn jedoch deshalb seines Evangelisten- Amtes zu entheben,
scheint mir dennoch maßlos übertrieben.

Versuchen wir also wieder uns zu konzentrieren,
und ohne langes und sinnloses parlieren,
ohne Ablenkung und Ausschweifung...
... Moment, wie war das noch? Entschuldigung?

Richtig!... den Gedanken klar zufassen,
und uns durch Äußerliches nicht ablenken zu lassen,
von dem was Jesu klare Botschaft ist:

Benutz deinen Verstand!

Bau das Haus des Glaubens nicht auf Sand,
nicht auf Nebensächlichkeit und Vordergrund,
sondern sinne nach zu jeder Stund':

Ist das, was Herz und Gedanken mir bewegt,
das, was Jesus dort hinein gelegt,
oder sind es Sorgen dieser Welt,
die sich meinem Glauben in den Weg gestellt.

Wenn wir auf die Worte Jesu unser Leben bauen
uns seiner Führung vorbehaltlos anvertrauen
dann besitzen wir als Christen eine Fröhlichkeit,
die nicht endet mit der Faschingszeit.

Fröhlichkeit in den Stürmen dieser Welt erprobt;
Fröhlichkeit, die immerfort die Größe Gottes lobt;
Fröhlichkeit, die sich annimmt andrer Not;
Fröhlichkeit, die nicht einknickt vor dem Tod;

Diese ist uns Christen wohl zu Eigen,
und wir dürfen, ja sollen sie auch zeigen,
damit die ganze Welt von Ost bis West erfährt,
dass die Fröhlichkeit der Jünger Christi ewig währt.

Amen!